

AR SUNNSYTE

WOHNEN BEGLEITEN PFLEGEN



BETREUUNGS- UND PFLEGELEITBILD

MENSCHENBILD

Jeder Mensch ist einzigartig. Er ist eine Einheit aus Körper, Seele und Geist. Seine Persönlichkeit und sein Charakter sind geprägt durch seine Lebensgeschichte.

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Er besitzt die Möglichkeit, sich mit andern Menschen zu verständigen und sich auseinanderzusetzen.

Jeder Mensch hat Grundbedürfnisse wie physiologische Bedürfnisse (Ernährung, Bewegung, Schlaf etc.), Sicherheit, Zugehörigkeit, Liebe, Wertschätzung (Selbst- und Fremdschätzung) und Selbstaktualisierung (Selbstverwirklichung und -entfaltung).

Jeder Mensch hat Stärken und Schwächen.

Er ist entwicklungs- und lernfähig; er entscheidet nach seinen Möglichkeiten bis zu seinem Tod.

GESUNDHEIT UND KRANKHEIT

Gesundheit bedeutet ein Ausgeglichen sein zwischen seelischen, geistigen und körperlichen Kräften, dies bedeutet aber auch, die Fähigkeit zu haben, mit vorgegebenen Möglichkeiten und Grenzen (z.B. Invalidität) umzugehen und eine individuell mögliche Ganzheit zu erreichen.

Krankheit bedeutet, dass die seelischen, geistigen und körperlichen Kräfte aus dem Gleichgewicht gekommen sind. Die Ursachen können abhängig sein von Alter, Erbgut, Umwelt, Lebenseinstellung und Lebensbedingungen.



BETREUUNG, BEGLEITUNG UND PFLEGE

Unsere wichtigsten Ziele unter Berücksichtigung der Kompetenzen sind:

- Selbstständigkeit und Wohlbefinden der Bewohner/innen erhalten und fördern. Unterstützung in den Aktivitäten des täglichen Lebens anbieten, ohne den Menschen verändern zu wollen.
- Beziehungen zu Angehörigen, Bekannten und zu Mitbewohner/innen fördern und vertiefen mittels des Bezugspersonensystem (siehe unten).
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ärzt/innen, Physiotherapie und allen anderen Bereichen im Haus Ar Sunnsyte.
- Die Begleitung, Betreuung und Pflege der Bewohner/innen wird individuell angepasst, Krankheiten werden fachgerecht behandelt, Leiden und Gebrechen gelindert, ärztliche Verordnungen zuverlässig ausgeführt.
- In Krisensituationen, vermitteln von Vertrauenspersonen.
- Ein menschenwürdiges Sterben ermöglichen. Die/der Bewohner/in ist unser Mitmensch, mit seinem Charakter und seiner Lebensbiographie.
- Daheim ist der Mensch dort, wo er sich wohl fühlt und auskennt, wie in einer großen Familie: diese Atmosphäre miteinander zu gestalten und zu pflegen, erachten wir als unsere Aufgabe.

BEZUGSPERSONENSYSYSTEM

Bedeutung der Bezugspflege

Der Bewohner bzw. die Bewohnerin hat eine Ansprechperson zu dem sie ein Vertrauensverhältnis aufbauen kann. Verbesserung der Qualität in der Pflege. Besseres Pflegeverständnis der Angehörigen in Krisensituationen sowie im Alltag.

Durchführung der Bezugspflege

Bei einem geplanten Neueintritt wird der/die zukünftige/n Bewohner/in vorerst durch die Heimleitung betreut. Nach dem Eintritt, wird der Bewohner bzw. die Bewohnerin von der Bezugsperson gepflegt und betreut wenn diese arbeitet. Spezielle Zeit steht der Bezugsperson zur Verfügung um sich mit dem Bewohner bzw. der Bewohnerin Biographie bezogen zu beschäftigen.

Verantwortlichkeit der Bezugsperson

Die Bezugsperson ist verantwortlich für die Erarbeitung der Biographie. Sie pflegt den Kontakt zu den Angehörigen und hilft dem Bewohner bzw. der Bewohnerin bei der Kleiderbesorgung, der Ordnung im Schrank etc. Sie ist ebenfalls zuständig für das Geburtstags- und das Weihnachtsgeschenk.

Information Mitwirkung Mitbestimmung

Grundlage

Mitbestimmung kann in einem Leben eines Menschen nicht als ein Faktor für sich alleine betrachtet werden. Sie steht immer in einem komplexen Zusammenhang von Voraussetzung, der eigentlichen Handlung und den daraus erwachsenden Folgen.

Mitbestimmung ist nur entwicklungsförderlich wenn die Beteiligten auch in die Konsequenzen einer Handlung einsehen können. Erst dadurch entsteht Verantwortungsbewusstsein. Um mitzubestimmen braucht es nicht nur Handlungsfreiräume, sondern auch eine innere Entscheidungskraft. Diese Entscheidungskraft setzt Erfahrung, Handlungsfähigkeit, Wissen und schöpferisches Vermögen voraus. Um diese Vorbedingungen reifen zu lassen braucht es im Anschluss an eine mitbestimmte Handlung eine Zeit der kritischen Reflexion.

Im Wort Mitbestimmen kommen die Worte „Mit“ und „Stimme“ vor. Das Wort „Stimme“ steht sicher dafür; sein eigenes Wesen in eine Gesellschaft und Ihre Aktivitäten einfließen lassen zu können. Das Wort „Mit“ hingegen steht für die Gesellschaft selber. Es kann also nicht darum gehen nur zu bestimmen, sondern in Rücksicht auf die Andern seine Handlungen in ein Ganzes einzubetten. Neben dem Ausbilden einer eigenen Individualität, braucht es zum Mitbestimmen also auch soziale Fähigkeiten.

Durch dieses Eingebettet sein in grössere Zusammenhänge kann Mitbestimmung auch nicht rein quantitativ gemessen werden. Sie sollte vielmehr daran gemessen werden wie weit die Qualität der ermöglichten Mitbestimmung in ihrem Gesamtkontext der Entwicklung des betroffenen Menschen auch dienlich ist.

Die Entscheidung ob Mitbestimmung förderlich ist oder nicht muss also unbedingt für jeden Menschen und jede Situation individuell angesehen werden.

Ein Heim kann also nicht daran beurteilt werden, wie viel Mitbestimmung möglich ist, sondern daran wie gut die Mitbestimmung den Betroffenen auf seinem Weg in die Freiheit dienlich ist, wie weit sie seine Individualität und seine sozialen Fähigkeiten fördert. Dies ist eine Frage der Qualität nicht der Quantität.

Information

Wir erachten es als Selbstverständlichkeit, dass dem Informationsfluss zwischen Bewohner und Mitarbeiterschaft grösste Beachtung geschenkt wird. Dies betrifft nicht nur das gerade aktuelle Tagesgeschehen mit all seinen Facetten (Termine, Anlässe, Telefonate, Ärztebesuche, Menü u.a. mehr, sondern auch mittel- und längerfristige Perspektiven wie Jahresprogramm, strukturelle Veränderungen, gesellschaftspolitische Auswirkungen, usw..

Im Sinne des Betreuungsleitbildes werden sämtliche Betreuungs- und Pflegebelange im gegenseitigen Austausch und Einvernehmen miteinander (Bewohner-Arzt-Begleitteam) besprochen.

Mitwirken

Das „Miteinander besprechen – entscheiden“ ist bereits ein Akt praktizierter Mitwirkung seitens des Bewohners. Wo immer möglich ist der Bewohner Kraft seiner Willensfreiheit aktiver Teilnehmer am Gestaltungsgeschehen; ob als Hilfe in der Küche, bei Festanlässen, in der Umgebungspflege und natürlich in sämtlichen persönlichen Bereichen seines „Daheims“.

Mitbestimmung

Die Selbstbestimmung der Bewohner ist die zentrale Ausgangslage für die Betreuung und Pflege. Wir respektieren die Willensfreiheit des Einzelnen und sind überzeugt, dass insbesondere die Unabhängigkeit (physisch, psychisch und ökonomisch) zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität beiträgt.

Diverse Instrumente dienen der Unterstützung dieser Bemühungen – so finden wir Tages aktuelle Informationstafeln, regelmässige Austausch-momente bis hin zu Informationsabenden, Mitteilungsblätter und nicht zuletzt ungezählte persönliche Gespräche unter diesem Gesichtspunkt statt (siehe auch Bewohner-Resonanz, Angehörigen-Pflege und Beschwerdeverfahren).

DOKUMENTATION

Die Pflegedokumentation bildet die schriftliche Grundlage für einen sicheren Ablauf von Pflege, Behandlung und Betreuung und ist so ein wichtiges Arbeitsinstrument für alle Beteiligten. Eine individuelle und zielgerichtete Betreuung und Pflege ist so einseh- und nachvollziehbar.

Dieses Leitbild beinhaltet unsere Wertvorstellungen, Grundsätze und Zielsetzungen für unsere tägliche Arbeit. Es bildet für Bewohner/innen, Angehörige und unser Personal den Rahmen für die Vernetzung des Pflegeverständnisses.

Die Detailkonzepte (z.B. Palliative Care, Sterbebegleitung, Demenz usw.) liegen auf und sind für jedermann/frau einsehbar.

Pflege ist, wenn man lernt, mit seinen Augen und Händen zu sagen und zu verstehen, was mit Ohren nicht gehört oder mit Worten nicht gesagt werden kann.

Gerda Jagnow

AR SUNNSYTE
wohnen begleiten pflegen
Schlüchtern 14
3150 Schwarzenburg

031 734 13 13
info@arsunnsyte.ch
www.arsunnsyte.ch